

„Wir gehen, weil es gut war“

Schulleitung verlässt Rudolf-Koch-Schule

Von Veronika Schade

OFFENBACH • Wechselstimmung in der Rudolf-Koch-Schule (RKS): Sowohl Schulleiterin Christiane Rogler als auch ihr Stellvertreter Elmar Gerhart verabschieden sich von dem Offenbacher Gymnasium. Gerhart geht in den Ruhestand, Rogler übernimmt die Leitung der Frankfurter Ziehenschule.

Seit 2006 führten die beiden die Schule gemeinsam, bildeten ein eingeschworenes Team. „Wir kennen uns seit fast 30 Jahren. Er war mein Ausbilder. Mittlerweile sind wir wie ein altes Ehepaar“, sagt Rogler schmunzelnd. Sie lernten sich in der Schule am Ried in Bergen-Enkheim kennen. Er wechselte 2001 an die RKS, sie kam zwei Jahre nach ihm. Zufall oder glückliche Fügung – schließlich verbrachte Rogler vorher einige Zeit in der freien Wirtschaft sowie acht Jahre an der jüdischen Schule in Frankfurt.

In den elf Jahren unter ihrer Leitung hat die Schule eine große Entwicklung gemacht. Sie bekam das Gütesiegel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, wurde zur „Kulturschule“, begann eine enge Kooperation mit dem Klingspormuseum und mit Schulkünstlern. Das Gebäude wurde umfassend saniert und ausgebaut, es gab den Wechsel von G9 zu G8 –

und wieder zurück. Verantwortlichkeiten, Zuständigkeiten, Schulentwicklung und Organisationsformen – all dies haben Rogler und Gerhart neu überdacht und etabliert. „Wichtig war uns ein systemischer Blick fürs Team“, sagen sie.

Das sei harte, intensive Arbeit gewesen. Dennoch hätten sie und das gesamte Leitungsteam nie an Energie nachgelassen. Das erwarten sie auch von ihren Nachfolgern, die bisher noch nicht feststehen. Die Schulleiterstelle ist ausgeschrieben und bis 1. Februar zu besetzen. „Die Schule braucht jemanden, der sie nicht nur verwaltet, sondern leitet“, so Gerhart. Das Geschaffene zu erhalten sei kein Selbstläufer. „Mit dem Offenbacher Schulentwicklungsplan zeigt sich mir keine positive Perspektive“, kritisiert Rogler. Die drei- bis vierzügige Schule mit derzeit 900 Schülern sei an ihrer Kapazitätsgrenze. „Wenn sie sechszügig werden soll, mache ich mir große Sorgen.“ Statt mehr Klassenräumen seien moderne Fachräume notwendig, nicht nur für Chemie, Biologie und Physik, sondern auch für Darstellendes Spiel, Musik oder Kunst. Bewegungsräume seien ebenfalls erforderlich.

Um mit Politikern ins Gespräch zu kommen, hat die Schulleitung einen „Rat der



Die Schule „loslassen“: Symbolisch lassen Elmar Gerhart und Christiane Rogler Luftballons steigen.

Weisen“ ins Leben gerufen. So wird bald Schuldezernent Paul-Gerhard Weiß mit Eltern und Personalrat über die Entwicklung sprechen.

Die meiste Freude machte den Pädagogen der Umgang mit den Schülern. Gerhart lehrte Deutsch, Religion und Ethik, Rogler Deutsch, Sport und Darstellendes Spiel. „Wir haben eine richtig tolle Schülerschaft“, schwärmen sie. Als „direkt, manchmal rotzfrech, aber immer offen“ bezeichnet sie Gerhart. Die Grundhaltung sei positiv und freundlich. Doch er nennt auch Probleme: „Schwänzen und Verspätungen kommen oft vor. Und manche Schüler meinen, mit uns über die Betonung handeln zu können.“ Gerharts Eintritt in den Ru-

hestand mit 66 Jahren empfand Rogler als passenden Zeitpunkt, um ebenfalls einen neuen Weg einzuschlagen: „Ich wollte auf ihn nicht verzichten. Und die Zeit ist reif für einen Wechsel.“

Als sie von der Stelle an der Ziehenschule erfuhr, stellte sie einen Versetzungsantrag: „Es ist eines der größten Gymnasien in Frankfurt, MINT- und Europaschule, hat einen bilingualen Zweig. Sie suchen jemanden, der moderne Schule machen will.“ Eine spannende Aufgabe, der sie sich gewachsen fühlt: „Ich bin hier wie dort die erste Frau in Leitungsposition.“

Als Mitglied des Freundeskreises bleibt sie der RKS erhalten, will bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Auch Gerhart wird das Geschehen an der Schule weiter verfolgen. „Wir gehen, weil es gut war“, betonen beide.

Eine herkömmliche Abschiedsfeier wünschen sie und die vier weiteren Kollegen, die ebenfalls in den Ruhestand eintreten, nicht. Stattdessen steigt heute um 11 Uhr auf dem Schulhof die Luftballon-Aktion „Loslassen“, um gemeinsam die Schule „loszulassen“. Im Vorfeld sammelten Schüler Spenden für HOKISA, ein Kinderheim in Südafrika, um dort ein Jahr lang Frühstück zu ermöglichen. Wer ab 10.15 Uhr einen Luftballon erwirbt, unterstützt damit die Spendenaktion.

→ Infos zur Spendenaktion: www.rudolf-koch-schule.de